

# LebensRaum Friedhof

**Natürlich erinnern und  
Vielfalt gestalten**

**Eine Informationsbroschüre der  
Kirchengemeinde Himmelpforten zur  
Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität  
auf dem Friedhof Himmelpforten**



# Inhalt

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Historie</b>	<b>4</b>
<b>Der Mensch</b>	<b>4</b>
<b>Die Natur</b>	<b>5</b>
<b>Der Friedhof</b>	
<b>Bauliche Maßnahmen und Naturschutz</b>	<b>5</b>
<b>Einfriedung</b>	<b>5</b>
<b>Wege</b>	<b>5</b>
<b>Tiere auf dem Friedhof</b>	<b>6</b>
<b>Pflanzen</b>	<b>6</b>
<b>Wasser</b>	<b>8</b>
<b>Überhangflächen</b>	<b>8</b>
<b>Pflege des Friedhofs</b>	<b>8</b>
<b>Die Grabfelder</b>	<b>9</b>
<b>Grabgestaltung</b>	<b>9</b>
<b>Baumbestattungen</b>	<b>10</b>
<b>Friedhof und Kunst</b>	<b>10</b>

# LebensRaum Friedhof

## Natürlich erinnern und Vielfalt gestalten

### Unser Friedhof verheißt Leben!

Ein Friedhof ist mehr als eine akkurat gemähte Rasenfläche, geharkte Wege und Gräber mit einjährigen Sommerpflanzen.

Er bietet nicht nur Potenzial für menschliche Bedürfnisse bei der Trauerbewältigung, sondern auch vielfältige Möglichkeiten für heimische Fauna und Flora, die ein wertvolles Refugium auf dem Friedhof finden können.

Ein umweltfreundlich gestalteter Friedhof beinhaltet eine Fülle an attraktiven Lebensräumen für Pflanzen und Tiere und trägt zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

### Lebendiger Friedhof als Raum für Menschen

Angehörigen Verstorbener dient der Friedhof in erster Linie als Anlaufpunkt in ihrer Trauerbewältigung. In der Grabpflege oder beim Verweilen auf dem Friedhof können Hinterbliebene von geliebten Menschen Abschied nehmen und den Friedhof als Ort der Ruhe und Entspannung erleben.

### Lebendiger Friedhof als Raum für Natur

Aus der Luft betrachtet, fallen Friedhöfe aufgrund ihrer Größe und Farbe sofort im Bild einer besiedelten und versiegelten Bebauung als eine Art „grüne Insel“ ins Auge. Diese „grüne Insel“ gilt es so zu gestalten, dass sie für das menschliche Auge als „schön“ und für die Natur als „wertvoll“ gilt.

Die Broschüre **„LebensRaum Friedhof – Natürlich erinnern und Vielfalt gestalten“** wurde von unserer Kirchengemeinde erstellt, um Ihnen das hohe Potenzial unseres Friedhofs zu zeigen und die Bedeutung dieses Lebensraums nahe zu bringen.



# Einführung

„Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube“ – so geben wir bei Bestattungen die Verstorbenen in die liebenden Hände unseres Schöpfers zurück und erinnern gleichzeitig an den Kreislauf des Lebens, dem wir alle angehören.

Ein Friedhof ist ein Ort, um wieder ins Leben zu finden und die Dinge, über die wir keine Kontrolle mehr haben, mit bestem Gewissen in die Hände des Schöpfers zu legen und so loszulassen. Der Friedhof dient also der Rückkehr zum Leben.

Natürlich verbringen wir Menschen nur einen Bruchteil unseres Lebens auf dem Friedhofsgelände, aber der heimischen Flora und Fauna bietet ein umweltfreundlich gestalteter Friedhof eine Fülle an attraktiven Lebensräumen. Tatsächlich verbringen diese Lebewesen dort die meiste Zeit ihres Lebens.

---

*„Leben und Tod sind auf dem Friedhof eng miteinander verknüpft.“*

---

Unser Friedhof lebt! Das Leben findet sich in jedem Strauch, auf jedem Baum und sogar auch auf jedem Grab.

Warum also wird so oft das vielfältige Leben vom Friedhof verbannt, wenn die großartige Chance besteht, diesen Ort der Ruhe und Besinnung mit Leben zu füllen?

## Historie

In unserer Kultur sind Friedhöfe Orte der Erinnerung, Stätten, an die wir immer wieder gehen können, um uns an verstorbene Menschen zu erinnern und ihnen nahe zu sein. Das Trauern wird durch diese Nähe erleichtert.

Der Friedhof ist dadurch für Hinterbliebene ein Ort, um wieder ins Leben zu finden und die Dinge, über die wir keine Kontrolle haben, in die Hände unseres Schöpfers zu legen und so loszulassen. Der Friedhof dient somit der Rückkehr zum Leben.

## Der Mensch

Wenn ein Mensch stirbt, dient sein Grab den Angehörigen als Anlaufstelle in ihrer Trauerbewältigung. Hinterbliebene äußern oft, dass das Grab eine große Hilfe für sie gewesen sei, um ihre Gefühle zu ordnen und um Abschied zu nehmen.

Viele Menschen nutzen unseren Friedhof mittlerweile aber auch als Ort der Ruhe und Entspannung.

# Die Natur

Friedhöfe stechen bei Luftbildaufnahmen von Orten als grüne Inseln in dem meist tristen grauen Ortsbild hervor.

Friedhöfe leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz – nur durch ihre bloße Existenz. Wo sonst finden wir auf engem Raum eine so große Anzahl von Biotopen mit alten Bäumen, Gebüsch und Wiesen?

Friedhöfe mit ihren vielen Bäumen säubern auch nachweislich die Luft und verbessern dadurch das Klima in ihrem Umfeld erheblich.

## Der Friedhof

### Bauliche Maßnahmen und Naturschutz

Die Anzahl der verschiedenen Biotoptypen auf einer Fläche beeinflusst die Artenvielfalt auf dieser Fläche.

Je mehr unterschiedliche Biotope es gibt, desto größer ist die Artenvielfalt.

---

*"Ein umweltfreundlich gestalteter Friedhof bietet heimischen Tieren und Pflanzen eine Fülle an attraktiven Lebensräumen."*

---

### Einfriedung

Unser Friedhof ist von einer Hecke umgeben: Feuerdorn, Buche und Liguster grenzen ihn nach außen ab.

Eine Hecke aus heimischen Gehölzen zählt zu den besten Möglichkeiten, einen Friedhof einzugrenzen. Sie bietet vielen Insekten und Wirbeltieren einen wertvollen Lebensraum und ist das ganze Jahr über ein schöner Blickfang.

### Wege

Die Versiegelung von Flächen ist aus ökologischer Sicht möglichst zu vermeiden. Regenwasser kann auf versiegelten Flächen nicht versickern und fließt ab.

Die meisten Wege auf unserem Friedhof in Himmelpforten sind aus Sand, damit das Regenwasser ungehindert versickern kann und nicht auf die Gräber fließt, was bei einer Pflasterung der Fall wäre.

## Tiere auf dem Friedhof

Durch blühende Pflanzen werden Insekten wie Bienen und Hummeln auf ihrer Nahrungssuche angezogen. Auf unserem Friedhof wurde durch die Pflanzung einer **Insektenschutzhecke** und diverser **insektenfreundlicher Gehölze und Pflanzen** sowie den beiden **Mustergräbern für den sonnigen und halbschattigen Standort** den Insekten wertvoller Lebensraum geboten.

Neben den Insekten zählen insbesondere verschiedenste Vogelarten zu den oft gesehenen tierischen Besuchern des Friedhofs, denn sie finden hier ein reichhaltiges Nahrungsangebot vor: zum einen die zahlreichen Insekten, zum anderen die Früchte der Bäume und Sträucher, die gezielt hierfür auf dem Friedhof gepflanzt worden sind.



## Pflanzen

Verschiedenste Pflanzen auf unserem Friedhof geben ihm ein Gesicht: die Hecken als Einfriedung, die Grünflächen beim Glockenturm als Wiese, die großen Bäume und Sträucher, die unserem Friedhof eine vertikale Struktur geben und ihn beschatten, und natürlich die Bepflanzung der einzelnen Gräber.

Es sollte darauf geachtet werden, dass nur heimische Pflanzen verwendet werden, denn sie sind an unsere klimatischen Verhältnisse gewöhnt und brauchen dadurch nur sehr wenig Pflegeaufwand. Außerdem leben auf, an und unter heimischen Pflanzen deutlich mehr Lebewesen als unter nicht heimischen. Der ökologische Wert wird somit enorm durch die Auswahl der Pflanzen beeinflusst.

---

*„Das Leben findet sich in jedem Strauch, auf jedem Baum und sogar auch auf jedem Grab.“*

---

Heimische Pflanzen stehen in der Schönheit nicht hinter ihren exotischen Verwandten zurück. Zudem steigert die Symbolik, die hinter den heimischen Pflanzen steht, die besondere Stimmung auf einem Friedhof. Mit Kenntnis dieser alten Pflanzensymbolik lassen sich die Gräber und der Friedhof bewusster gestalten.



## Pflanzen und die ihnen nachgesagte Symbolik:

Akelei	Dreieinigkeit, Demut, Anbetung, Hilfe Gottes
Buchsbaum	Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung,
Chrysanthemen	Totenblume, langes Leben, Heiterkeit
Efeu	Unsterblichkeit, Ewiges Leben, Freundschaft, Treue
Ehrenpreis	Christus als Retter, Heil der Welt
Eibe	Totenbaum, Schutz vor bösen Mächten
Erdbeere	Bescheidenheit und Demut, Dreifaltigkeit
Färberkamille	abschirmende und abwehrende Kräfte
Gänseblümchen	Mutterliebe, Reinheit
Gräser	Vergänglichkeit menschlichen Lebens
Immergrün	Unsterblichkeit, Treue, Beständigkeit
Kamille	heilende Kraft der Gottesmutter
Krokus	Lichtsymbold, Geduld, Demut und Liebe
Lavendel	Tugend und Demut Mariens
Lilie	Unschuld, Hoffnung, Gräberblume und Lichtsymbold
Maiglöckchen	Jugend, reine Liebe, Heil der Welt, Reinheit, Erinnerung
Margerite	Sinnbild für vergossene Tränen
Minze	Marienpflanze, Gastfreundschaft, Heilkraft
Mohn	Totenblume, Tod als ewiger Schlaf, Versuchung
Nelke	wahre und reine Liebe, Freundschaft
Pfingstrose	Rose ohne Dornen, Mariensymbold, Heil, erfülltes Frauenleben
Ringelblume	Totenblume, Sinnbild für Erlösung
Rosmarin	Sinnbild für Jugend, reine Liebe, Erinnerung, Unsterblichkeit
Rose	Liebe und Vergänglichkeit, Dornenkrone, Abwehr des Bösen
Salbei	Heilkraft der Gottesmutter, Gedenken
Schneeglöckchen	Frühlingshoffnung, Mariensymbold,
Taubnessel	Marienpflanze im Mittelalter
Tulpe	Todessymbold, Schönheit und Vergänglichkeit
Veilchen	Bescheidenheit, Demut
Weide	Sinnzeichen der Trauer und des Todes

## Wasser

Der Wasserverbrauch auf einem Friedhof ist hoch, denn zum einen brauchen die Blühpflanzen auf den Gräbern im Sommer viel Wasser, um kräftig blühen zu können. Zum anderen ist der auf vielen Gräbern ungeschützte – weil peinlichst sauber geharkte – Boden dem Einfluss von Wind und Sonne stark ausgesetzt und trocknet ohne natürlichen Schutz schneller aus.

Ist das Grab so bepflanzt, dass möglichst wenig Erde zum Vorschein kommt, und darf auch mal etwas Falllaub liegen bleiben, muss nicht nur weniger gegossen werden, sondern kleineren Lebewesen auf dem Grab wird auch ein Zuhause und Nahrung geboten.

Bis die Bepflanzung durch Stauden und Zwiebelblumen die Erde fast gänzlich bedeckt, kann der Erdboden durch Rindenmulch (**keine Schottersteine**) vor Austrocknung geschützt werden. Zu sehen ist dies auf den von uns gestalteten Mustergräbern.

Die naturnahe Gestaltung eines Grabes mindert somit den zu leistenden Pflegeaufwand.

## Überhangflächen

Immer weniger Flächen werden heutzutage auf unserem Friedhof für Grabflächen benötigt, da sich die Bestattungskultur in den letzten Jahren stark geändert hat.

Viele Menschen entscheiden sich heute für ein Urnengrab, das höchstens halb so viel Platz benötigt, wie ein herkömmliches Grab für Erdbestattung.

Was also tun mit den freien Flächen, den „Überhangflächen“?

Die ungenutzten Flächen einfach „nur“ mähen und kurz halten kostet nur unnötigen Aufwand und wertet die Flächen nicht ökologisch auf. Viel besser ist es, das Gras höher stehen und eine Wiese entstehen zu lassen. Zu sehen ist das auf unserem Friedhof bei den Zieräpfeln, die nahe dem Glockenturm stehen, sowie auf der Fläche vor der Insektenschutzhecke, auf der auch zwei Insektenhotels stehen.

## Pflege des Friedhofs

Ökologisch betrachtet, gilt bei der Pflege das Motto *„Weniger ist mehr“*.

Das gilt auch für die Pflege unseres Friedhofs, denn nicht sämtlicher Rasen muss regelmäßig auf das Maß eines englischen Rasens gestutzt werden.

Im Herbst muss das Falllaub nicht überall abgeräumt werden, damit es Tieren als Unterschlupf und Nahrungsquelle zur Verfügung stehen kann. Nur die Wege sollten gesäubert werden, damit kein Sicherheitsrisiko entsteht.



# Die Grabfelder

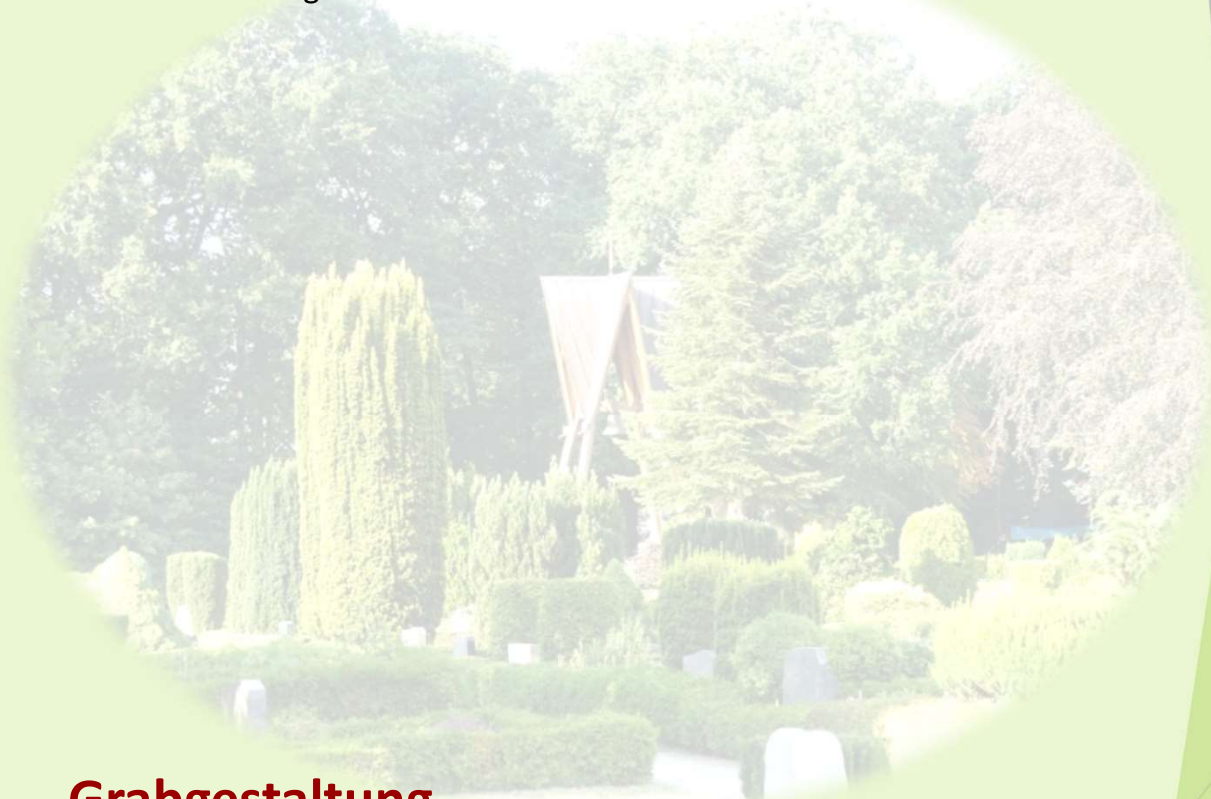
Das Einzel- oder Familiengrab mit Grabstein ist auf unserem Friedhof die traditionelle Art der Bestattung.

Diese Gräber haben eine offene Fläche zum Bepflanzen. Andenken an die Verstorbenen können auf der Grabfläche platziert werden.

Die Bedeckung der Grabfläche mit Schotter oder Kies ist ökologisch schlecht und bei uns auf dem Friedhof nur bis zu einem Drittel der Grabfläche erlaubt.

In den letzten Jahren wurde vermehrt die Bestattung im Rasenfeld gewählt, um den Pflegeaufwand für die Hinterbliebenen möglichst gering zu halten. Dies beinhaltet allerdings auch gewisse Einschränkungen für die Hinterbliebenen: die Einfassung des liegenden Grabsteins durch Beton, Kiesel o.ä. ist verboten und ein Pflanzgefäß auf dem Grabstein darf nur von November bis Ostern aufgestellt werden.

Eine neuere Form der Bestattung geschieht am Fuße von Bäumen, unter denen Urnen beigesetzt werden.



## Grabgestaltung

Die ökologisch wertvollste Bepflanzung von Gräbern geschieht durch heimische Stauden und Zwiebelblumen mit möglichst ungefüllten Blüten.

Die oft gepflanzte einjährige Saisonware besteht meist aus nicht heimischen und stark überzüchteten Pflanzen, die unter großem Pflegeaufwand in beheizten Gewächshäusern herangezüchtet und gespritzt wurden, um in unserer Klimazone nicht dem Wetter oder Insektenfraß zum Opfer zu fallen. Zudem dienen sie den bei uns lebenden Tiere nicht als Nahrungsquelle.

## Baumbestattungen

Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Bestattung unter einem Baum, z. B. im Friedwald. Wer sich dafür entscheidet, sollte aber bedenken, dass dieser Ort oft weit weg von den Hinterbliebenen liegt. Die Trauerbewältigung kann durch eine zu lange Fahrt zum Grab der/des Verstorbenen erschwert werden.

Deshalb wird es bei uns auf dem Friedhof zukünftig auch die Möglichkeit geben, sich unter einem Baum beisetzen zu lassen, um den Pflegeaufwand für die Hinterbliebenen zu reduzieren und gleichzeitig die eigene Naturverbundenheit zu zeigen.

## Friedhof und Kunst

Auf vielen Friedhöfen lässt sich eine Tendenz zu immer mehr Urnengräbern, anonymen Bestattungen und Wiesengräbern beobachten. Grabstellen werden pflegeleicht mit Immergrün bepflanzt, weil die Angehörigen nicht mehr in der Nähe wohnen und nur wenig Zeit für die Grabpflegen aufbringen können.

Auf vielen Grundstücken setzt sich der Trend zu vermeintlich pflegeleichterer Gestaltung in Form von Schotter- und Kiesflächen fort.

Daher fehlen auf vielen Friedhöfen und Grundstücken blühende Pflanzen und Blumen.

Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, gestaltet unsere Kirchengemeinde den Friedhof seit einiger Zeit naturnäher und insektenfreundlicher.

Das Kunstwerk von Stephanie Link soll dazu beitragen, dass die Akzeptanz der Bevölkerung für einen naturnahen und insektenfreundlichen Friedhof gesteigert wird.

Es soll dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen für die Schöpfung – unser aller Lebensraum – und unseren Umgang damit immer wieder neu zu überdenken.



# Kirchengemeinde St. Marien

Die Broschüre „**LebensRaum Friedhof – Natürlich erinnern und Vielfalt gestalten**“ wurde von unserer Kirchengemeinde erstellt, um Ihnen das hohe Potenzial unseres kirchlichen Friedhofs zu zeigen und die Bedeutung dieses Lebensraums nahe zu bringen.

Bei Fragen zum Friedhof und den möglichen Bestattungsformen stehen Ihnen unser Friedhofsgärtner Andreas Müller und unser Gemeindebüro mit Rat und Tat zur Seite.



## Kontakt

Friedhofsgärtner Andreas Müller 0160/ 3450625

Gemeindebüro 04144/ 8495

E-Mail: [kg.himmelforten@evlka.de](mailto:kg.himmelforten@evlka.de)

Web: <https://himmelforten.wir-e.de/friedhof>